

war ihm auch sein Taufftag, an welchem er Christo und unserer lieben Mutter der Kirche einverleibet ist, ein Tag der Freuden, da ihm nicht Kleider ausgezogen, als ihm vielmehr angeleget worden von denen ein Apostel die würdige Erklärung thut: So viel ihrer getaufft sind, haben Christum angezogen. Und diese geistlichen Kleider, die unter dem Bilde des Westerhemdes versteckt gewesen, waren ihm, gleichwie uns, die zu gleicher Ehre gelanget, allezeit eine Versicherung der Erlösung, die durch Christum geschehen, in dessen Reich wir durch Errettung aus des Satans Reiche gesetzt worden; und thät solche Kleidung bey dem Seeligen vielmehr als die Kleider derer Israeliten, die nicht veraltet seyn sollen, so lange sie durch die Wüsten wallen müssen.

Jene Fürstliche Persohnen hatten in ihrer Jugend mancherley Zufälle, darunter einer derer gefährlichsten war, davon wie gehöret: Und der Seelige seines Theils wird in seiner Kindheit und Jugend nicht ohne Empfindung derer Troublen gewesen seyn, davon der weiseste König Kindheit und Jugend eitel nennet. Und ob man ihn gleich nicht durch öffentliche Schrifften unter die Gelehrten gerechnet, welche wunderbahre Schicksale in der Jugend erfahren; doch zweiffle nicht ihm eine Stelle unter denenselben zu geben, weil, wie die wissen und bezeugen, die ihn fast von Kindheit auf gekennet, und seine Vertraute gewesen, er vielen Leibes-Schwachheiten und wunderbaren Veränderungen, die ihn leicht von dem Zweck, dem er sich hernach gewiedmet, hätten abziehen können, sich unterworffen gesehen. An Kleidern und Nahrung mangelte es ihm nicht, und so lange seine werthen Eltern lebten, sorgten sie nach Vermögen davor: Und er wird auch in rechter Absicht auf Gottes Güte in seinen ersten und folgenden Jahren die Gelübde Jacobs wiederhohlet haben, daß, so ihm Gott in diesen Stücken geben würde, was nöthig wäre, derselbe sein Gott seyn und bleiben, und von ihm mit aller Beständigkeit verehret werden sollte. So er aber nicht hernach wie jener Durchlauchtige Albertus den Zunahmen *Animosi* überkommen; ward ers gleichwohl so ferne, daß er immer einen guten Muth in der That behielt, und nach seinem Stande, Zustande, Alter und Beruff mancherley Schwierigkeit ganz glücklich überwunden mit Vertrauen auf Gott, grosser Niedlichkeit, Ordnung in allen Dingen und guter Eintheilung und Bewahrung dessen, was ihm Gott zu zuwerffen beliebt.

Ferner, wie es jenen jungen Herrn nicht an hoher Unterweisung in ihrer Kindheit gemangelt, und die Durchlauchtigsten Eltern selbst nebst denen darzu verordneten Hoffmeistern sie in allen Fürstlichen Wissenschaften wohl unterrichtet: also thaten des Seeligen liebe Eltern selbst, und erstlich durch *Privat-Præceptores* zu Hause an ihm, sowohl als andern Geschwistern,

stern,